

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16370
Montag, 12. September 2022

EU-Debatte über Erneuerbare Energien-Richtlinie und Rolle von Biomasse	1
EU-Schlachtrindermarkt: Situation bei Schlachtkühen entspannt sich	2
150 Jahre Universität für Bodenkultur Wien: Alumni-Jubiläumstag am 15. Oktober	2
Erster Heilwald Österreichs des Stiftes Göttweig offiziell anerkannt	3
Wiener Gärtner: Überwinterungsservice für Ihre mediterranen Pflanzen	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Debatte über Erneuerbare Energien-Richtlinie und Rolle von Biomasse

Bernhuber/Schmiedtbauer: Biomasse muss Teil der Erneuerbaren bleiben

Brüssel, 12. September 2022 (aiz.info). - Im Europaparlament werden diese Woche für die Forstwirtschaft Maßnahmen im Rahmen des Green Deals beschlossen. Im Zuge von Verhandlungen über die Erneuerbare Energien-Richtlinie steht es auf EU-Ebene zur Debatte, Biomasse nicht mehr als erneuerbare Energieträger anzuerkennen. Die österreichischen EU-Abgeordneten **Alexander Bernhuber** und **Simone Schmiedtbauer** beziehen dazu deutlich Stellung. "Während einerseits der Ausbau der Erneuerbaren propagiert wird, will man andererseits den wichtigsten erneuerbaren Energieträger in der EU, die Biomasse, nicht mehr als erneuerbare Energie anerkennen. Damit werden die eigentlichen Ziele für mehr Klimaschutz eindeutig konterkariert. Für uns ist klar, Biomasse muss Teil der erneuerbaren Energieträger bleiben", sagen die beiden Abgeordneten unisono.

Es gehe beim Ausbau der Erneuerbaren sprichwörtlich "ums Ganze". "Wir können nicht auf der einen Seite noch ambitioniertere Ziele für Klima und grüne Energie beschließen und auf der anderen Seite zeitgleich die Wald- und Holznutzung im Übermaß reglementieren und beschränken, wie es durch die neue Erneuerbare-Energien-Richtlinie droht. Denn es geht um eine von Autokraten unabhängige, grüne Energieversorgung, um mehr als 2 Mio. Menschen in der EU, die ihr Einkommen aus dem Wald erwirtschaften und um 16 Mio. Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Wälder dürfen nicht zu geschützten Kohlenstoffmuseen verkommen", kritisieren Bernhuber und Schmiedtbauer scharf. Es gehe um die Zukunft der aktiven nachhaltigen Waldbewirtschaftung, wie sie seit Generationen gelebt wird. Wälder und Biomasse aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung seien der Schlüssel zu einer CO₂-neutralen Energieversorgung. "Biomasse deckt europaweit rund 60% der Erneuerbaren ab, ohne Biomasse wird es keinen erfolgreichen EU-Green-Deal geben", sagt Schmiedtbauer, ÖVP-Forstsprecherin im Europäischen Parlament.

"Wenn Biomasse nicht mehr als erneuerbarer Energieträger gilt, stirbt damit auch die Energiewende", führt Bernhuber, Umweltsprecher der ÖVP im Europaparlament, weiter aus. "Wir setzen uns gemeinsam für eine Lösung ein, die die Existenz der europäischen Waldbesitzer und die Versorgung aller Europäer mit erneuerbarer Energie sichern soll. Das wird aber nur mit Biomasse als Teil der erneuerbaren Energien funktionieren", sagt Bernhuber und warnt, dass bei Umsetzung der aktuellen EU-Pläne kein Interesse mehr an Biomasseankauf und der Förderung von neuen Biomasseanlagen bestünde. Dies würde sich unmittelbar auf die Biomasse-Produzenten, also die Waldbesitzer, auswirken.

Bei genauerer Betrachtung der Zahlen wird deutlich, wie sich der Vorschlag auswirken könnte. So wird zum Beispiel derzeit für Österreich erwartet, dass sich bis 2030 der Anteil von erneuerbaren Energien von 34% auf zumindest 46% heben wird. Würde Biomasse nicht mehr als erneuerbare Energiequelle gelten, könnte der Anteil von erneuerbaren Energien bis 2030 aber nicht steigen, sondern würde in Österreich auf unter 25% fallen, veranschaulichen die beiden EU-Abgeordneten.

"Die Biomasse einzuschränken hat nicht nur negative Folgen für alle Waldbesitzer, sondern auch für das Energienetz, und das das Klima. Als Konsequenz müssten wir wieder vermehrt auf fossile Energieträger setzen. Diese Rückschritte haben in einer anbahnenden Energiekrise keinen Platz. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Potenzial der Biomasse EU-weit genutzt und gefördert wird", sagen Bernhuber und Schmiedtbauer abschließend. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt: Situation bei Schlachtkühen entspannt sich

Jungstiere in Österreich rege nachgefragt

Wien, 12. September 2022 (aiz.info). - Die Rindfleischmärkte zeigen europaweit vielerorts eine überwiegend ausgeglichene Situation. In Deutschland ist der Jungstier-Absatz von meist stabilen Marktverhältnissen mit unveränderten Preisen gekennzeichnet. Bei Schlachtkühen wird aus vielen Regionen Deutschlands von mehrheitlich wieder normalisierten Mengen berichtet. Ausnahme ist der Süden Deutschlands, wo das Schlachtkuhangebot nach wie vor erhöht ist. Die Schlachtkuhpreise sind stabil bis regional leicht rückläufig, berichtet die Rinderbörse.

In Österreich ist das Angebot bei Jungstieren etwas rückläufig bei einer regen Nachfrage. Vor allem im Lebensmitteleinzelhandel ist der Frischfleischabsatz durch Schwerpunkte belebter, weshalb die Preise bei Jungstieren anziehen. Bei Schlachtkalbinnen sind Angebot sowie Nachfrage ausgeglichen und die Preise stabil. Im Schlachtkuhbereich ist die Marktlage weiterhin etwas differenziert. Das Angebot hat sich auf einem saisonüblichen Niveau eingependelt. Nachfrageseitig bleibt die Situation in der Exportvermarktung nach wie vor angespannt. Wiederholt konnte bei Schlachtkühen zu Redaktionsschluss noch keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Bei Schlachtkälbern ist das Angebot weiterhin knapp und die Notierung leicht steigend.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem höheren Preis von 4,49 Euro/kg Schlachtgewicht, für Kalbinnen wird ein Zuwachs auf 4,15 Euro/kg erwartet. Auch die Notierung für Schlachtkälber steigt auf 6,55/kg, während für Schlachtkühe wiederum keine Einigung erzielt werden konnte. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

150 Jahre Universität für Bodenkultur Wien: Alumni-Jubiläumstag am 15. Oktober

Programm mit Revival-Vorlesung, Führungen, Vorträgen etc.

Wien, 12. September 2022 (aiz.info). - Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Universität für Bodenkultur Wien seit 15. Oktober 1872 lädt der Boku-Alumniverband zur Jubiläumsfeier am Samstag, dem 15. Oktober 2022, ein. Neben dem Interviewtalk mit Burgtheaterschauspieler und Boku-Ehrensator Tobias Moretti erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein abwechslungsreiches und spannendes Programm. Die Eröffnung startet um 10:30 Uhr mit einem Brunch- und Frühstücksbuffet in der Mensa. Anschließend gibt es eine Führung über die Türkenschanze und eine Revival-Vorlesung im Audimax an der TüWI. Die Moderation erfolgt durch Gudrun Schindler, Geschäftsführerin des Boku Alumniverbandes und Friedrich Stickler, ehemaliger Vorstand der österreichischen Lotterien.

Zusätzlich zu den genannten Programmpunkten gibt es interessante Vorträge von internationalen Alumni, von Prof. Karl Georg Bernhardt über die Vegetationsökologie und einen Karrieretalk mit Sektionschefin Maria Patek. Abschließend gibt es einen gemütlichen Ausklang im TÜWI inklusive Abendbuffet mit Wein und Boku-Bier. Begleitet von musikalischen Kostproben von Prof. Rupert Wimmer und Prof. Peter Schwarzbauer.

Der Countdown der 150 Boku-Alumni

Bis zum Jubiläumstag werden auf der Alumni-Homepage anhand eines grafischen Countdown Porträts von Boku-Alumni aus den unterschiedlichen Studienrichtungen präsentiert, die das Feld der Universität besonders widerspiegeln. Jeden Tag wird ein neues Porträt veröffentlicht. Unter <https://alumni.boku.wien/150jahre/de/profile> kann für die Favoritin oder den Favoriten gevotet werden.

Genauere Informationen zum Programmablauf des Alumni-Jubiläumstages im Detail sowie zur Anmeldung sind unter <https://alumni.boku.wien/alumntag> zu finden. Aufgrund der begrenzten Platzkapazitäten wird um frühzeitige Anmeldung ersucht. (Schluss)

Erster Heilwald Österreichs des Stiftes Göttweig offiziell anerkannt

Innovative Gesundheitsangebote werden geschaffen

Wien, 12. September 2022 (aiz.info). - Eine Waldfläche des Benediktinerstiftes Göttweig (NÖ) wird zukünftig als Heilwald betrieben. Es handelt sich dabei um den ersten Heilwald Österreichs mit innovativen Gesundheitsangeboten, die in Kooperation mit spezialisierten Teams aus dem Gesundheitsbereich und dem Göttweiger Forstbetrieb erstellt werden, betont das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in einer Aussendung. Die erforderlichen Gutachten vom BFW und der IMC Fachhochschule Krems bestätigten, dass nach Berücksichtigung von Empfehlungen und Auflagen das Waldgrundstück besonders geeignet ist. Die Internationale Gesellschaft für Waldtherapie und die Internationale Zertifizierungsstelle haben die begutachtete Fläche daraufhin als Heilwald akkreditiert.

"Der Heilwald unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von einem gepflegten, normal bewirtschafteten Wald. Um als Heilwald zu gelten, braucht es viel mehr ein medizinisch-therapeutisches Nutzungskonzept, welches von Therapeutinnen und Therapeuten umgesetzt wird", erläutert **Peter Mayer**, Leiter des BFW. Das 53,2 ha große Waldstück des Stiftes Göttweig rund um die Mammutbäume im Gemeindegebiet von Paudorf war bereits seit 2001 als Erholungswald ausgewiesen. Das Waldstück ist bereits seit 1083 im Eigentum des Stiftes Göttweig und wird seit über 900 Jahren forstlich bewirtschaftet. Seit dem Jahr 2020 arbeitete man an der Erlangung des Gütesiegels für ein Nutzungskonzept, das in Zusammenarbeit mit Ärzten und spezialisierten Therapeuten erstellt wurde, wird betont.

Gesundheitsfördernde Aspekte der Spiritualität, des Glaubens und des seelischen Gleichgewichts werden dabei seitens des Benediktinerstiftes Göttweig mit eingebracht. "Besonders in Zeiten der Pandemie und des Klimawandels erfährt der Wald mit all seinen Leistungen eine neue Aufmerksamkeit. Daher widmet das Stift 1% seiner Waldfläche als Heilwald", sagt Pater **Maurus Kocher**

Bis Ende 2023 soll der Wald in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Paudorf und Furth sowie den Therapeuten des Teams von "Im Zentrum" aus Furth zum Behandlungsort im Heilwald entwickelt werden. Dafür wurden bereits die Grundlagen eines ersten Vier-Stufen-Konzepts einer medizinisch-therapeutischen Behandlung erarbeitet: Kraft- und Ausdauertraining, motorisches Training, Koordination und Gleichgewicht sowie Entspannung sind vorgesehen.

"Die Kooperation zwischen dem Benediktinerstift Göttweig als Initiator und einer Gesundheitseinrichtung ist ein Beispiel für die Nutzung nachhaltig bewirtschafteter Wälder zur Gesundheitsförderung", so Mayer. (Schluss)

Wiener Gärtner: Überwinterungsservice für Ihre mediterranen Pflanzen

Nutzen Sie von September bis April die professionelle Pflege Ihrer Sommerpflanzen

Wien, 12. September 2022 (aiz.info). - Auch wenn die Sonne mancherorts noch einmal zeigt, was sie kann: Der Herbst ist da und damit die Zeit, um sich darüber Gedanken zu machen, wie Ihre mediterranen Kübelpflanzen, wie Oleander, Bougainvillea, Olivenbäume, Palmen & Co., gut über den Winter kommen. - Vor allem, weil diese meist von Jahr zu Jahr größer werden und nicht jeder Pflanzenbesitzer und jede Pflanzenbesitzerin über ausreichend Platz verfügt, um die grünen und blühenden Lieblinge pflanzengerecht einzuwintern.

Bewährtes Service für alle Pflanzen

Hier schafft das Überwinterungsservice der Wiener Gärtner Abhilfe, das aus der Idee einer kleinen Wiener Gärtnergruppe vor mehreren Jahren entstanden ist. "Derzeit nutzen KundInnen unseres Betriebes den Rund-um-Service mit steigender Tendenz. Wir haben Stammkunden, die seit Jahren unsere Dienste in Anspruch nehmen", sagt die Obfrau der Wiener Gärtner, **Ulli Jezik-Osterbauer**. "Wir sind in unserem Service-Angebot sehr flexibel und sorgen auch für den reibungslosen und sorgsamen Transport in unsere Glashäuser, damit die Pflanzen die Überstellung gut überstehen", so Jezik-Osterbauer weiter.

Das Überwinterungsservice beinhaltet die Abholung bzw. Zustellung der Pflanzen, den Rückschnitt und das besonders bei großen Pflanzen recht mühsame Umtopfen. Im Moment wird es von fünf Wiener Gärtnerbetrieben angeboten und erstreckt sich über den Zeitraum von Mitte September bis Mitte April.

Ideale Bedingungen im Winterquartier

In ihrem Winterquartier angekommen, werden alle Pflanzen fachmännisch untersucht und, wenn erforderlich, gedüngt. Die eigens für die Überwinterung von Kübelpflanzen eingerichteten Gewächshäuser bieten zudem ideale Temperatur- und Lichtbedingungen, um die Pflanzen gesund und wohlbehalten durch die kalte Zeit zu bringen. "Oft wird vergessen, dass alle Pflanzen auch in den Wintermonaten Licht brauchen. Ein Keller ist daher ein eher ungeeigneter Ort für die Überwinterung", erklärt Ulli Jezik-Osterbauer.

Kontaktieren Sie den teilnehmenden Gärtnereibetrieb in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich an einen der teilnehmenden Gärtnerbetriebe in Ihrer Nähe zu wenden und profitieren Sie von den individuellen Preispaketen für die Betreuung Ihrer Kübelpflanzen. Der finanzielle Aufwand errechnet sich übrigens nach dem m²-Platzbedarf und dem Service, d.h. ob eine Abholung bzw. Zustellung gewünscht wird.

"Für die heurige Saison haben die teilnehmenden Wiener Gärtnerbetriebe noch ausreichend Platz. Allerdings sollte man sich möglichst bald anmelden, denn der Winter kommt rascher, als man denkt", rät Jezik-Osterbauer allen Interessierten. (Schluss) APA-OTS 2022-09-12/11:08